



### Zitat des Tages

**„Wir sind ein gallisches Dorf, das unerbittlich Widerstand leistet“,**

sagt Andrea Hagenlocher, Mitglied im Vorstandsteam der Bürgerinitiative Lebenswerter Haistergau.

## Räuber führt am Samstag durch die Altstadt

PFULLENDORF (sz) - Für die Räuberführung „Auf den Spuren von Räubern, Zinken und dem Rotwelsch“ am Samstag, 8. Juli, sind noch Plätze frei. Um 16.30 Uhr entführt Ganove Grandscharle die Teilnehmer am Obertor ins Jahr 1820 und lehrt ihnen nicht nur das Rotwelsch. Auf unterhaltsame Weise wird Wissenswertes des Gaunerlebens vermittelt und bei ihrem Streifzug durch die Stadt erfahren die Teilnehmer mehr über die Geheimnisse des Räuberlebens sowie die damit verbundenen Schwierigkeiten im Alltag. Die letzte Führung für dieses Jahr ist für Freitag, 8. September, geplant.

Die anderthalbstündige Führung ist für die Teilnehmer zwar kostenlos, allerdings ist eine **Anmeldung** bei der Tourist-Information Pfullendorf, Telefon: 07552/25 11 31, erforderlich.

### Kurz berichtet

#### Schülerinnen zeigen das Musical „Carinella“

WALD (sz) - Schülerinnen der Heimschule Kloster Wald zeigen am Samstag, 8. Juli, das Musical „Carinella“ von Joachim Paech und Hans Peter Müller. Die Aufführung der Unterstufe und der Waldlerchen beginnt um 15 Uhr in der Sporthalle der Schule. Die Leitung des Theaterteils übernimmt Sibylle Becker-Goeschel. Martin Herr leitet die Waldlerchen und spielt Klavier.

#### So erreichen Sie uns

Anzeigenservice 07552/922-861  
redaktion.pfullendorf@schwaebische.de  
Aboservice 0751/29 555 555  
Anschrift Am alten Spital 12,  
88630 Pfullendorf  
schwaebische.de

# Windkraft: Bürgerinitiative droht ein Rechtsstreit

Ein Verein aus Bad Waldsee legt sich mit der Bauherrin der Windräder in Pfullendorf-Denklingen an

Von Sebastian Korinth

DENKINGEN - Der Bürgerinitiative Lebenswerter Haistergau aus Bad Waldsee droht ein Rechtsstreit mit der Firma, die den Windpark Hilpertsberg in Pfullendorf-Denklingen errichtet hat. Grund für die Auseinandersetzung ist ein Dokument, das unter dem Titel „Wie der Windpark Hilpertsberg zustande kam“ auf der Internetseite der Bürgerinitiative zu finden ist. Zwei Fristen zum Entfernen der Datei und zum Unterschreiben einer Unterlassungserklärung hat diese bereits verstreichen lassen. „Es gibt für uns keinen Grund, nicht die Wahrheit zu schreiben“, sagt Andrea Hagenlocher vom dreiköpfigen Vorstandsteam der Initiative.

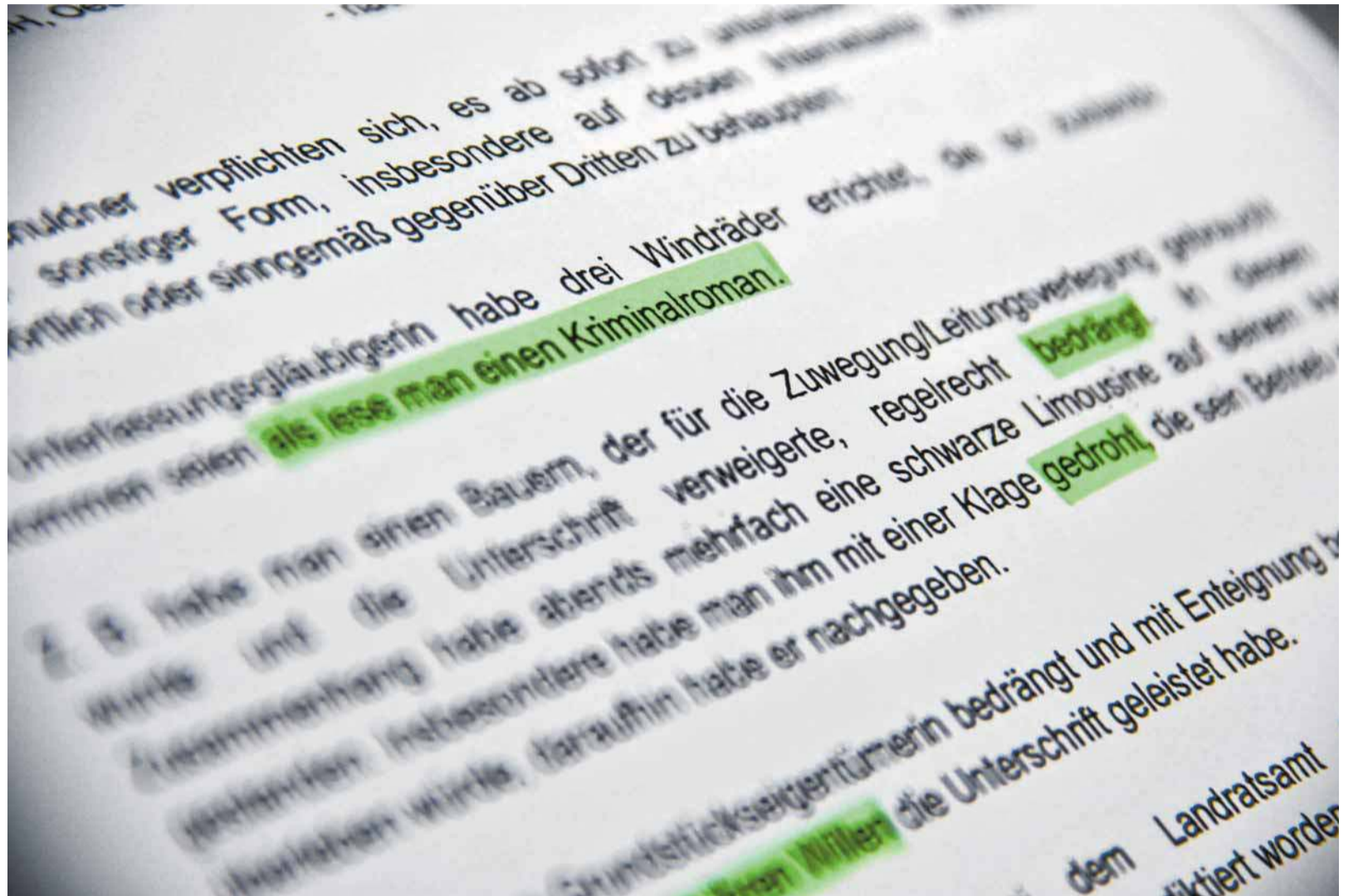
Der Bürgerinitiative, die 1992 gegründet wurde, ging es damals in erster Linie um die Verhinderung von Kiesabbau. Inzwischen haben sich die rund 200 Mitglieder aber auch erfolgreich gegen ein Großsägewerk und einen Gewerbe- und Industriepark gewehrt. Zurzeit steht außerdem das Thema Windkraft auf ihrer Agenda. Dabei will sich die Bürgerinitiative keineswegs auf Bad Waldsee beschränken. „Wir stehen in Kontakt zu zahlreichen anderen Initiativen“, sagt Andrea Hagenlocher. Schließlich rege sich an etlichen Orten Widerstand gegen Windräder. „Wir sind ein gallisches Dorf, das unerbittlich Widerstand leistet.“

#### Vor-Ort-Termin im März

Ende März sahen sich Vertreter der Bürgerinitiative die Windräder im Pfullendorfer Ortsteil Denklingen an. Seitdem sind sie überzeugt davon, dass bei „der Erstellung des Windparks nicht alles mit rechten Dingen zugegangen“ ist, wie es in dem Dokument auf der Internetseite heißt.

Die drei Windräder sollen so zustande gekommen sein, „als lese man einen Kriminalroman“, schreibt die Bürgerinitiative. Ein Bauer, dessen Grundstück für die Zuwegung beziehungsweise Leitungsverlegung gebraucht wurde, soll bedrängt und mit Enteignung bedroht worden sein - bis er nachgegeben habe. Eine weitere Grundstücksbesitzerin soll so bedrängt und mit Enteignung bedroht worden sein, „dass sie gegen ihren Willen unterschrieben hat“. Die Rotmilankartierung habe nicht den Vorgaben entsprochen. Es seien Tierkadaver auf anderen Flächen ausgelegt worden, um Rotmilane dort hin zu locken. Für Eidechsen und Blindschleichen habe es keinerlei Umsiedlungs- oder Ausgleichsmaßnahmen gegeben.

Die Bürgerinitiative schreibt außerdem, dass die Bauherrin des Windparks dem Landratsamt Sigmaringen für das Genehmigungsverfahren „viele Forderungen diktiert“ habe. So seien für das Gondelmonitoring für Fledermäuse nicht mindes-



Eine Geschichte wie ein Krimi? Dass die drei Windräder in Denklingen unter solchen Bedingungen zustande gekommen sein sollen, will die Bauherrin der Anlagen nicht auf sich sitzen lassen.

FOTO: SEBASTIAN KORINTH

tens drei, sondern maximal drei Jahre vereinbart worden. Eine Passage, die mögliche nachträgliche Maßnahmen zum Artenschutz betrifft, sei ersatzlos gestrichen worden.

All diese Vorwürfe will die Firma, die den Windpark zwar errichtet hat, inzwischen aber nicht mehr betreibt, nicht auf sich sitzen lassen. Eine Rechtsanwaltskanzlei hat die Bürgerinitiative dazu aufgefordert, das Dokument von ihrer Internetseite zu entfernen oder zumindest einige „unwahre Behauptungen“ zu streichen. Betroffen sind etwa die Passagen, in denen es um die angebliche Bedrohung des Bauern und der Grundstücksbesitzerin geht. Genannt wird zudem der Vorwurf, die Bauherrin der Windräder habe dem Landratsamt Sigmaringen mit Anwälten gedroht und viele Punkte des Genehmigungsverfahrens diktiert.

#### Fristen sind verstrichen

Die Anwälte berufen sich auf Rufschädigung des Unternehmens und haben die Initiative dazu aufgefordert, das Dokument bis zum 26. Juni zu löschen. Bis zum 28. Juni hätte sie eine Unterlassungserklärung unterschreiben sollen. Damit will das Unternehmen verhindern, dass die be-

anstandeten Passagen weiter verbreitet werden. „In einer Vorstandssitzung haben wir beschlossen, uns das nicht gefallen zu lassen“, sagt Andrea Hagenlocher. „Für die Fakten haben wir Belege und Zeugen, die einer gerichtlichen Prüfung standhalten“, heißt es in einer E-Mail von ihr an die Rechtsanwaltskanzlei.

Laut Unterlassungserklärung wollen die Anwälte der Bauherrin der Windräder nun empfehlen, „ohne weitere Zwischenschritte rechtliche Maßnahmen einzuleiten“. Sie drohen mit einer Strafe, „deren Höhe von der Unterlassungsgläubigerin nach billigem Ermessen bestimmt wird und im Streitfall vom zuständi-

gen Gericht überprüft werden kann“. Das beeindruckt Andrea Hagenlocher allerdings kaum. „Wir sind personell und finanziell gut aufgestellt“, sagt sie. Doch darum gehe es nur in zweiter Linie: „Wir haben keine wahrheitswidrigen Inhalte auf unserer Homepage“, heißt es in Hagenlochers E-Mail an die Anwälte.

#### Landratsamt weist Vorwurf zurück

Das Landratsamt Sigmaringen will gegen die Bürgerinitiative Lebenswerter Haistergau zwar nicht juristisch vorgehen, weist allerdings den Vorwurf zurück, die Behörde habe sich von der Bauherrin der Windräder Forderungen diktieren lassen. „Die Firma hat unsere Auflagen rechtlich prüfen lassen und Widerspruch gegen verschiedene Auflagen erhoben“, sagt Tobias Kolbeck, stellvertretender Pressesprecher des Landratsamts. Bei der Prüfung des Widerspruchs habe sich herausgestellt, dass dem Landratsamt bei der Auflage zur Dauer des Gondelmonitorings für Fledermäuse ein Fehler unterlaufen war. „Versehentlich wurde eine Mindest-

zeit von drei Jahren vorgeschrieben, richtig wäre jedoch eine Maximallaufzeit von drei Jahren gewesen“, sagt Kolbeck. Bei der Auflage, die mögliche nachträgliche Maßnahmen zum Artenschutz betrifft, sei festgestellt worden, dass lediglich der Gesetzestext wiederholt wurde. Deshalb habe das Landratsamt in der Genehmigung darauf verzichtet können. „Insofern ist mit Herausnahme dieser Auflage keine Erleichterung für den Antragsteller eingetreten, da diese Auflage ja nach dem Gesetz schon einzuhalten ist“, sagt Tobias Kolbeck. Bei einem artenschutzrechtlichen Gutachten seien generell Lebensraumstrukturen zu erfassen. Die wei-

teren Untersuchungen konzentrierten sich dann auf die jeweils vorkommenden Arten und Besonderheiten im Einzelfall. „Hier wird auch eine mögliche Umsiedlung der Eidechsen und Blindschleichen geprüft“, sagt Kolbeck. Bei einer Vorprüfung zum Bau der dritten Windkraftanlage sei das Landratsamt zu dem Schluss gekommen, dass das Vorhaben keine erheblichen nachteiligen Umweltauswirkungen haben kann und damit keine Pflicht zu einer Umweltverträglichkeitsprüfung bestehe. „Diese Entscheidung beinhaltet auch, dass kein öffentliches Verfahren durchzuführen war“, sagt Tobias Kolbeck. (SeK)

## Hotel-Neubau soll nach den Ferien beginnen

Eröffnung voraussichtlich Ende 2018 oder Anfang 2019 - Gebäude umfasst vier Stockwerke und rund 120 Betten

PFULLENDORF (SeK) - Der Neubau des geplanten Hotels auf dem ehemaligen Bahnareal in Pfullendorf beginnt voraussichtlich nach den Sommerferien. Die Bauherrin, die Barfüßler Immobilienverwaltungs-Gesellschaft aus Ulm, rechnet damit, dass das Gebäude in 12 bis 13 Monaten fertiggestellt werden kann. Eine Eröffnung wäre damit Ende 2018 oder Anfang 2019 wahrscheinlich.

Zurzeit laufen auf dem Gelände, auf dem das Hotel entstehen soll, die letzten Abbrucharbeiten für das ehemalige Gebäude der ZG Raiffeisen. Eigentümerin der Fläche ist mittlerweile aber schon die Immobilienverwaltungs-Gesellschaft aus Ulm. „Ihr Bauantrag für das Hotel ist im Mai bei uns eingegangen“, sagte Baurechtsamtsleiter Josef Waldschütz gestern Abend in einer Sitzung des Technischen Ausschusses/Betriebsausschusses des Pfullendorfer Gemeinderats. Alle nötigen Stellungnahmen von Fachbehörden lägen inzwischen ebenfalls vor. „Es sieht positiv aus, sodass wir die

Baugenehmigung voraussichtlich in der kommenden Woche erteilen können“, sagte Waldschütz.

Anschließend stellte der Baurechtsamtsleiter die Pläne für das

Hotelgebäude vor. Das „ansprechende Gebäude“ in Massivbauweise umfasse insgesamt vier Geschosse, berichtete Josef Waldschütz. Im Erdgeschoss befinden sich der Eingangs-

bereich mit Lounge, ein Frühstücksraum, eine Verteilerküche, drei Besprechungsräume sowie mehrere kleine Räume für das Alltagsgeschäft des Hotelbetriebs. Die drei Stockwerke darüber umfassen jeweils 20 Doppelzimmer, sodass insgesamt rund 120 Betten zur Verfügung stehen werden. Die Haustechnik wird auf dem Dach des Gebäudes untergebracht.

Im Außenbereich kommen 29 Parkplätze für Autos - einige mehr als rechtlich gefordert - sowie 13 Stellplätze für Fahrräder hinzu. Der Lieferverkehr soll weitestgehend über die Rückseite des Gebäudes abgewickelt werden.

Das Areal, auf dem das Hotel entsteht, ist rund 2500 Quadratmeter groß. Zwischen dem Neubau und dem Linzau-Center stehen der Stadt durch den Abbruch des alten ZG-Gebäudes noch bis zu 3000 weitere Quadratmeter Fläche zur Verfügung. Wie diese genutzt werden soll, sei allerdings noch nicht klar, sagte Bürgermeister Thomas Kugler.



Zurzeit laufen auf dem ehemaligen ZG-Areal die letzten Abbrucharbeiten. Sind diese abgeschlossen, kann der Bau des Hotels beginnen. FOTO: SEK



## In der Bücherei gibt es eine Feriengeschichte zu hören

PFULLENDORF (sz) - Die jüngste Vorlesestudie der Stiftung Lesen zeigt es deutlich: 91 Prozent der Kinder in Deutschland gefällt es gut, wenn ihnen vorgelesen wird. Das zeigt auch ein Blick auf die stets gut besuchten Vorlesestunden unter dem Titel „Lit für Kids“ in der Pfullendorfer Stadtbücherei, die bei Kindern seit Jahren sehr gut ankommen. Am Freitag, 7. Juli, um 15 Uhr wird aus diesem Anlass die Feriengeschichte „Mimi will auch ans Meer“ als animierte Boardstory präsentiert. Eigentlich soll Küchlein Mimi in den Ferien bei Oma bleiben. Aber sie schlüpft heimlich in die Reisetasche und fährt als blinder Passagier mit ans Meer. Franka ist überglücklich und freut sich auf tolle Ferienabenteuer. Anmeldungen nimmt die Bücherei unter der Telefonnummer 07552/25 12 00 entgegen. FOTO: ARCHIV